

„Weißer Zeitung“
erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Austräger nehmen Bestellungen an.

Weißer-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtfertigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Inserate werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zwelgespaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandt, im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pfg.

Nr. 53.

Dienstag, den 11. Mai 1909.

75. Jahrgang.

Diphtherieserum mit der Kontrollnummer 232 (geschrieben zweihundertzweihunddreißig) aus der Fabrik vorm. E. Schering in Berlin ist wegen bleibender Trübung zur Einziehung bestimmt worden. Dresden, den 7. Mai 1909. **Ministerium des Innern.**

Geiperrt

wird für den 12. dieses Monats unter Verweisung des Verkehrs über Bahlsmühle bez. über Hennersdorf die **Saubachstraße** innerhalb des Gemeindebezirks Niederpöbel und des königlichen Staatsforstreviers Bärenfels. **Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 10. Mai 1909.** 604 A.

Drucksachen für Gemeindebehörden fertigt Buchdruckerei Carl Jehne.

Rußholz-Versteigerung.

Donnerstag, den 13. Mai, vormittags 1/211 Uhr, sollen im Bahnhof die im städtischen Forstrevier, Abt. 1 und 4 aufbereiteten Rußhölzer:

408 Fichtenstämme 10–29 cm Mittenstärke,
14 Kiefernstämme 10–29 cm Mittenstärke,
92 Fichtenklötzer 8–29 cm Oberstärke,
57 Kiefernklötzer 8–29 cm Oberstärke,

sowie einige Posten Derbstangen unter den im Termin bekannt zu gebenden Bedingungen meistbietend versteigert werden.

Dippoldiswalde, den 10. Mai 1909.

Die städtische Forstverwaltung.

Der Traum von der neuen Türkei.

Während in Konstantinopel täglich eine Anzahl Hinrichtungen von solchen Personen stattfinden, welche die letzte Revolution in der Türkei in erster Linie verschuldet haben, und während zugleich die Jungtürken eine ganze Anzahl Gewaltmaßregeln anwenden, um ihre Regierung in der Türkei zu befestigen, zu welchen Maßregeln auch die Unterdrückung der früher den Jungtürken feindlich gesinnten Zeitungen gehört, schwärmen manche Leute in Europa und wohl auch im Orient von der neuen Türkei, und man tut so aus, als wenn die Jungtürken für die Türkei, die solange unter der Tyrannei geschmacht hat, nun eine Ära des Friedens, der Freiheit und des Fortschritts sicher herbeiführen wird. Gönnten möchte man ohne Zweifel der armen Türkei und den geknechteten Völkern in ihren Ländern Frieden und Freiheit, Ruhe und Ordnung für eine allgemeine Wohlfahrtsentwidelung, aber diese ganze Hoffnung wird wohl ein schöner Traum bleiben, da die Verhältnisse in der Türkei so enorm schwierig liegen, wie in keinem anderen Staatswesen der Welt. Zunächst muß den Schwärmern für die neue angeblich schon reformierte Türkei in Erinnerung gebracht werden, daß es in der Türkei überhaupt keine den Staat bildende Nation gibt, denn die Türken sind in der europäischen wie auch in der asiatischen Türkei nur ein Bruchteil der Bevölkerung und die meisten Einwohner sind keine Türken, sondern sie sind ganz anderen Stammes und gehören auch vielfach anderen Religionen an. Es sind also so große Gegensätze in der Türkei vorhanden, daß für die Bevölkerung gar keine gemeinsame nationale Grundlage gefunden werden kann. Dazu kommt, daß zwar das Sultanentum politisch ganz abgewirtschaftet hat, daß aber der in allen Ländern noch vorhandene mohammedanische Glaubensfanatismus so groß ist, daß die Türken im Grunde ihres Herzens alle in ihrem Lande wohnenden Ungläubigen, daß sind die Christen und Juden, tödlich hassen, und nur unter dem Druck der Großmächte und der türkischen Polizei von Angriffen auf die Ungläubigen abgehalten werden. Es ist ferner eine Tatsache, daß das wirtschaftliche Leben in der Türkei, was die Landwirtschaft, die Industrie und den Verkehr anbetrifft, sich in einem verfallenen Zustande befindet, und daß die Finanzen der Türkei zerrüttet sind. Wie soll unter diesem Umfange sich aus der Türkei ein neues gesundes Staatswesen entwickeln! Leute, die das glauben, verstehen von der Bildung eines nationalen großen Staatswesens rein gar nichts, denn überall hat die Weltgeschichte bewiesen, daß sich starke Nationalitäten nur nach langer zielbewusster Arbeit, die vor allen Dingen auch ihr wirtschaftliches Leben zur Blüte und zur Kraftentfaltung brachte, entwickeln konnten, und dafür fehlen in der Türkei alle Bedingungen. Nun wird man allerdings sagen können: Na, da sehe doch nun die Jungtürken an, was die für ihr Land vollbracht haben! Da muß man aber doch bedenken, daß die Jungtürken allerdings hochgebildete, von europäischem Geiste besessene Leute sind, welche ihre Politik nur mit dem Heere treiben und mit Heeresmacht ihren Willen durchgesetzt haben, und es wird der Fluch des Sultanentums auch werden, daß sie die Politik in das Heer der Türkei gebracht haben, denn jeder tollkühne türkische General kann jetzt mit zwanzigtausend Türken die Regierung stürzen und das von den Jungtürken gestürzte Regiment des alten Sultans ist in den Händen des neuen Sultans doch nur ein Geschenk aus den Händen der jungtürkischen Militärpartei, also bedeutet das Regiment des neuen Sultans Mohammed V. nur eine Schattenregierung. Die Türkei als solche ist als Staatswesen in Europa nicht zu retten, weil sie wegen der Gegensätze in ihrer Bevölkerung nach Abstammung, Religion, Sitte und Sprache kein nationales Reformwerk einheitlich durchsetzen kann, und

das Jungtürkentum ist nur ein Meteor von vorübergehender Leuchtkraft, aber keine politische Sonne, an der sich das Sultanentum wirklich als Staat erneuern kann. Man wird es ja erleben, wie die Gegensätze in der Türkei weiterwirken und wie die Unruhen im Orient nicht aufhören werden.

Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Am Sonntag den 9. Mai ist in der Zeit von 1/24 bis 1/29 Uhr nachmittags, im Chokoladen-geschäft von Selbmann in der Badergasse, aus der Ladentafel ein Geldbetrag verächtlich gestohlen worden. Der oder die Täter haben die Vorkassette mittels Nachschlüssels oder Dietrichen geöffnet und sind durch dieselbe nach der Wohnung und dann nach dem Laden gelangt. Vermutlich ist der Diebstahl von zwei besser gekleideten Handwerksburschen — der eine klein und dick, der andere hager und lang — ausgeführt worden.

Reihsa. Das seit 1839 bestehende Sanatorium Reihsa bei Dresden ist durch Kauf in den Besitz des bisherigen Oberarztes der Anstalt, Dr. Krapf, übergegangen. Der seit heriger Besitzer, Sanitätsrat Dr. Bartels, gedient sich am 1. Oktober d. J. zurückziehen, wird aber auch fernerhin der Anstalt als konsultierender Arzt angehören.

Ripsdorf. Zum Gemeindevorstand des hiesigen Ortes erwählte der Gemeinderat den Gemeindevorstand Mehlihorn aus Auerwalde bei Chemnitz.

Fürstenwalde. Vom hiesigen Kirchenvorstand wurde der Hilfsgeistliche Zabel in Neuhaujen einstimmig zum Pfarrer der Pfarochien Fürstenwalde und Fürstenau gewählt.

Dresden. Der König wird nach der Rückkehr aus Lavis bis zum 19. Mai in Sybilleort verweilen und am 25. Mai in Chemnitz zur Besichtigung des Manenregiments eintreffen.

Die sächsische Staatsregierung wird die im letzten Landtage liegen gebliebene Kirchen- und Schulsteuer-gesetzesvorlage nicht, wie vielfach angenommen wurde, mit der großen Gemeindefürsorge reformieren, sondern sie im kommenden Landtage ganz in der alten Fassung wieder einbringen. Das Gesetzgebungswerk, das aus einem Kirchensteuergesetz, einem Kirchengesetz über den Haushalt der evang.-luth. Kirchengemeinden und einem Schulsteuergesetz besteht, erstrebt bekanntlich dringend notwendige Reformen durch Trennung der Kirchenlasten von den Schullasten, durch Aufhebung der Besteuerung des Grundbesitzes Andersgläubiger durch die Mehrheitsgemeinden, durch Beseitigung des Patronats Andersgläubiger, durch Auflassung veralteter kirchlicher Leistungen u. a. m.

Der Mühlenbauanstalt und Maschinenfabrik vormals Gebr. Sed, Dresden, ist auf der Ersten Allrussischen Wollereiausstellung in Petersburg die höchste Auszeichnung, die große goldene Medaille, für hervorragende Leistungen verliehen worden.

Aus dem Erzgebirge. Der Erzgebirgsverein hatte im vorigen Jahre 12247 zahlende Mitglieder. Die Einnahme und die Ausgabe betragen je 14818 Mark. Das Vereinsblatt „Glückauf!“ erforderte einen Zuschuß von 5329 Mark. Die Unterstuhungen an die Zweigvereine bestanden in 1325 Mark, die Wegemarkierung erforderte 379 Mark. Für das Erzgebirgsmuseum und für verschiedene Vereine wurden 741 Mark aufgewendet, für Drucksachen u. 640 Mark. In der Auskunftsstelle in Berlin kamen große Winterbilder zur Ausstellung. Das Fichtelberghaus hatte eine Einnahme von 30147 Mark und eine Ausgabe von 30110 Mark. Der Verkauf von Postkarten ergab eine Bruttoeinnahme von 4639 Mark (54805 Stück) und der von Turmkarten 1975 Mark (15700 Stück). Die Ausgaben für den Umbau des Wirtschaftsgebäudes u. bestanden in 14006 Mark. Das Auerbergshaus hatte eine Einnahme von 25878 Mark und eine

Ausgabe von 24126 Mark. Der Verkauf von Postkarten (39755 Stück) brachte als Bruttoeinnahme 3592 Mark und der von Turmkarten (15281 Stück) 1831 Mark. Die meisten Ausgaben bezogen sich auf den Bau des Hauses. An Schenkungen sind einschließlich der Beiträge aus der Hauptkasse 15006 Mark eingegangen. Für beide Unterkunfts Häuser sind in diesem Jahre größere Tilgungen vor-gesehen.

Reihsa. Größere Ausgrabungen von menschlichen Ueberresten erfolgten in den letzten Tagen in dem Vereinsgrundstück des Turnvereins „Frisch auf“ am Jüdenberge bei den Erweiterungsbauten des Spielplatzes. Es fanden sich menschliche Skelette in großer Anzahl und zum Teil sehr gut erhalten. Die Art und Weise, wie dieselben nebeneinander liegen, und der Umstand, daß der Boden eine weiße Kalkschicht aufweist, läßt auf Massengräber aus irgend einem Kriegs- oder Epidemiejahre unserer Stadt schließen.

Döbein. Die Firma Ernst Thalheim, Engroschlächtereier und Wurstfabrikation in Kleinbauschütz, schlachtete am Montag ein Prachtstück von einem Mastochsen, 24 Zentner schwer. Der Mastochse ist auf der vor einigen Tagen statt-gefundenen Berliner Mastvieh-Ausstellung erworben worden.

Ramenz. Zur Reichsfinanzreform erläßt Reichsschullehrer Dr. Reichel hier im R. Tageblatt folgende Erklärung: „Da sich die berufenen Vertreter nicht einigen können, in welcher Form das viele vorhandene Geld an die schmählich leere Reichskasse abzuführen ist, so sende ich kurzerhand einen mir entsprechend scheinenden Betrag von 5 Mark für das Jahr 1909 an das Reichsschatzamt ein und fordere dazu auf, diesem Beispiel zu folgen.“ Unter Hinweis auf diese Anregung zur augenblicklichen Befreiung des Reiches aus seinen Geldnöten eröffnet gleichzeitig das hiesige Tageblatt eine Annahmestelle für derartige freiwillige Beiträge.

Leipzig. Aus Anlaß der Jubelfeier des 75jährigen Bestehens der Petrihschule (Realgymnasium) überreichte bei dem Festakt Herr Stadtverordnetenvorsteher Bau- rat Enke im Namen des Ausschusses ehemaliger Schüler eine Stiftung der ehemaligen Schüler, deren Zinsen als Ergänzung der jetzt bestehenden zu Stipendien für Abiturienten verwendet werden sollen. Die Stiftung, die bis jetzt 10000 Mark beträgt, soll noch erweitert werden. Die Bereinigung ehemaliger Abiturienten des Realgymnasiums überwies der Schule als Geschenk fünf große bunte Fenster für die Aula, entworfen vom Regierungsbaumeister Trunkel, und die jetzigen Schüler überreichten eine neue Schulfahne. Das Lehrerkollegium stiftete zur Erinnerung ein vom Bildhauer Trebitz entworfenes Bronzerelief des Rectors Giesel. Noch verschiedene andere reiche Gaben wurden der Anstalt zuteil.

Leipzig. Die Einführung des obligatorischen Fortbildungsschulunterrichts für weibliche Angestellte wurde im Stadtverordnetenkollegium mit 31 gegen 29 Stimmen ab-gelehnt.

Chemnitz. Dem „Chemn. Tagebl.“ zufolge haben zwischen Vertretern der Stadt Chemnitz und des Vororts Selbersdorf vor der königl. Amtshauptmannschaft Verhandlungen über die Frage der Einverleibung statt-gefunden. Die Verhandlungen, die durch den vor kurzem seitens der Stadt Chemnitz bewirkten Selbersdorfer Grund-erwerb gefördert wurden, führten zur Annahme eines Ver- trages, nach dem die Einverleibung, die Genehmigung der städtischen Kollegien und der oberen Behörde vorausgesetzt, am 1. Oktober d. J. erfolgen soll.

Planitz. Frau v. Arnim auf Schloß Planitz hat ent-sprechend dem Wunsche ihres verstorbenen Gemahls, Kammerherrn Alexander v. Arnim, allen ehemaligen und derzeitigen Arbeitern und Arbeiterinnen der Gutsherrschaft je nach der Dauer ihrer Dienst- und Arbeitszeit bei der Gutsherrschaft Ehrengeschenke bis zu je 500 Mark ge-währt.

Wiltzen. Da die Waldbesitzer in ihren Waldbeständen gegen die Konnengefahr keine Abwehrmaßnahmen ergreifen haben, sollen die Arbeiten nunmehr auf Kosten der Besitzer vorgenommen werden. Dazu sollen die Kinder der ersten und zweiten Klasse herangezogen und vom Unterricht befreit werden. Ein Kind soll 60 Pf. Arbeitslohn pro Tag erhalten. Es wurden mehrere Gemeinderatsmitglieder bestimmt, die die Aufsicht führen sollen, und diese erhalten pro Tag eine Mark Auslösung.

Meerane, 7. Mai. Heute morgen haben sämtliche Maurer, Zimmerleute und Bauarbeiter infolge Lohn- und Gehaltsdifferenzen die Arbeit niedergelegt. In einer heute stattgefundenen Arbeitgebersversammlung ist beschlossen worden, eine Generalaussperrung im ganzen Bezirk in aller Eile folgen zu lassen, sofern die Arbeit nicht umgehend wieder aufgenommen wird.

Crimmitschau. Vor dem hiesigen Standesamt hatte ein Auktioner erklärt, er sei der Vater des unehelichen Kindes seiner Braut. Da dies aber nicht wahr war, und hierdurch eine falsche Eintragung im Geburtsregister stattgefunden hatte, wurde der Mann vom Landgericht Zwickau zu 2 Tagen Gefängnis verurteilt.

Bad-Elster. Die Perlenfischerei in der Weißen Elster und ihren Nebenbächen im Laufe durch das sächsische Vogtland ist Regal des Staates und wird seit 1621 von Nachkommen der Familie Schmerler in Delantig ausgeführt. Durch das Hochwasser des letzten Jahres hat der Perlenfischbestand erklärlicherweise sehr gelitten und es ist deshalb die vorjährige Ernte keine hervorragende gewesen. Die Perlen, darunter einige wenige von besonderer Güte, liegen im Königl. Kurhause aus.

Marktneukirchen. Um ein Nest auszunehmen, kletterte im nahen Breitenfeld ein 11 Jahre alter Knabe auf einen Baum. Beim Absteigen brach ein Ast und der Junge stürzte aus ziemlicher Höhe herunter, wodurch ihm ein Bein zertrümmert wurde.

Oberfriedersdorf. Mühlenbesitzer Hensel hier war plötzlich ein junges wertvolles Pferd verendet und um die Ursache festzustellen, ließ er das Pferd öffnen. Dabei fand man im Magen desselben mehrere Pfund reinen Wasserfand vor. Wie das Pferd zu dem Wasserfand gekommen ist, bleibt ein Rätsel.

Ober-Schönbrunn. Die Ostlausitzer Weidengenoßenschaft Dntritz i. S. hat am 5. Mai ihren Weidplatz wieder eröffnet. 27 Stück Rinder und 4 Pferde haben ihren Einzug gehalten.

Baugen. Der hiesige Hausbesitzerverein hat beschlossen, an den Stadtrat eine Petition zu richten mit der Bitte, der geplanten Einführung einer Wertzuwachssteuer nicht zuzustimmen, weil der städtische Grundbesitz ohnehin schwer belastet sei und die Bautätigkeit durch Einführung der Wertzuwachssteuer eingeschränkt werde.

Tagesgeschichte.

Berlin. In Sachen der Reichsfinanzreform finden gegenwärtig mit den Führern der Sozialdemokratischen Unterhandlungen statt, die darauf abzielen, die Grundlage einer Verständigung zu finden, der Rechte und Linke zustimmen können. Alle Angaben über Einzelheiten eines angeblich bereits abgeschlossenen Kompromisses sind verfrühte Kombinationen.

Die Wahlprüfungskommission des preussischen Abgeordnetenhauses hat die Wahl der vier in Berlin gewählten sozialdemokratischen Abgeordneten Borgmann, Heimann, Hirsch und Hoffmann mit allen gegen zwei Stimmen für ungültig erklärt.

Im Reichsmünzgesetz, das dem Reichstage vor kurzem zugegangen ist und das in der Hauptsache nur die in früheren Novellen festgesetzten Neuerungen zusammenfasst, ist u. a. bestimmt, daß der Gesamtbetrag der Reichsilbermünzen bis auf weiteres 20 Mark für den Kopf der Bevölkerung nicht übersteigen darf. Es ist von Interesse, festzustellen, in welcher Weise die Ausprägung von Reichsilbermünzen noch gesteigert werden kann, ehe dieser vom Gesetze festgestellte Höchstbetrag erreicht sein wird. Am Schlusse des Jahres 1908 belief sich die im Verkehr befindliche Summe aller Reichsilbermünzen auf 939 300 000,50 Mark. Darunter kam nur ein kleiner Betrag auf die neueste Silbermünze, die Dreimarkstücke. Für rund 14,7 Millionen Mark waren bis dahin von dieser Münzsorte geprägt. Am Ende des ersten Viertels 1909 betrug die Summe der im Verkehr befindlichen Reichsilbermünzen 955 263 488 Mark. Sie war also in einem Vierteljahr um 15 963 487,50 Mark gestiegen. Fast der Gesamtbetrag der Neuprägungen war auf die Dreimarkstücke entfallen. Die Bevölkerung des Deutschen Reiches macht gegenwärtig mehr als 60 Millionen Köpfe aus. Nach dem Münzgesetz würde es also schon jetzt möglich sein, an Reichsilbermünzen für mehr als 1200 Millionen Mark zur Ausprägung zu bringen. Danach würde man also die schon vorhandene Summe von Reichsilbermünzen noch um nahezu ein Drittel steigern können, ehe die gesetzliche Höchstgrenze erreicht wäre. Für über eine Viertelmilliarde Mark würde also noch an den Silbermünzen zur Ausprägung kommen können. Daß davon ein beträchtlicher Teil auf die Dreimarkstücke entfallen wird, ist ganz sicher, schon weil der im Verkehr befindliche Betrag dieser Münzsorte gegenüber den Summen der anderen noch außerordentlich zurücksteht.

Für die 1900jährige Gedenkfeste der Schlacht im Teutoburger Walde, die im August dieses Jahres am Hermann-Denkmal stattfinden wird, ist jetzt die Festordnung aufgestellt. Die Feier gilt der Erinnerung an die im Jahre 9 n. Chr. geschlagene Varusschlacht, in welcher die Germanen unter dem Cheruskerfürsten Arminius die römischen Legionen besiegten. Am Sonnabend, den

14. August, ist eine Vorfeier, die in Konzert und Kommerz besteht. Das Hauptfest folgt am Sonntag, den 15. August. Es wird mit Morgenmusik an zwei Stellen in Detmold eingeleitet; von 11 1/2—1 Uhr bewegt sich dann ein großer historischer Festzug (altgermanischer Siegeszug) durch die Straßen der Stadt; nachmittags 3 1/2 Uhr ist eine Feier am Hermanns-Monument, dessen Schöpfer, von Wandel, durch die Enthüllung eines Denkmals geehrt wird. Abends von 6—7 1/2 Uhr wird ein großes historisches Festspiel von A. Beweler im Hünenring aufgeführt. In den Wochentagen vom 16. bis 31. August schließen sich Festlichkeiten der Schulen und der Vereine an. Am Sonntag, den 22. August, wird eine turnerische Feier veranstaltet.

Der von einem Schloßburschen in der Körnerstraße in Berlin verübte Raubfall galt in erster Linie nicht der Witwe Köstle, sondern einem Gelddienstleister. Angeblich gab der Täter Winkler an sich und die Wirtin einen Postanweisung auf, um nach Befreiung der Frau den Gelddienstleister zu ermorden und zu berauben. Die Wohnung war dazu wie geschaffen. Einige Zufälle und der Bruch des Hammerstieles vereitelten die Ausführung des Planes.

Die Finanzkommission des Reichstages hat den Vorschlag der Subkommission für ein Weinsteuergesetz, von der Einführung der Weinsteuern überhaupt abzusehen, insbesondere einer allgemeinen Fabriksteuer nicht zuzustimmen, mit 15 gegen 10 Stimmen angenommen. Für die Weinsteuern stimmten die Konservativen, außer dem Abg. Köstle, ein Nationalliberaler, ein Freisinniger, die Reichspartei und die Polen.

Der Auktions-Ladenschluß in Deutschland war am 1. Januar 1909 in 501 Gemeinden eingeführt. Wie das vom „Deutschen Nationalen Handlungsgehilfenverband“ herausgegebene „Archiv für lausmannische Sozialpolitik“ mitteilt, befinden sich darunter 34 Großstädte mit über 100 000 Einwohnern, 36 Städte mit 50- bis 100 000, 110 mit 20- bis 50 000, 194 Städte mit 5- bis 20 000 und 127 Orte mit weniger als 5000 Einwohnern. Die Bewegung, die anfangs nur zögernd vorwärts kam (im Jahre 1900 begann sie mit 15 Gemeinden, 1904 wies sie Erfolge in 32 Orten auf), ist in den letzten Jahren rasch fortgeschritten: 1905 führten 60, 1906 74, 1907 93 den Auktions-Ladenschluß neu ein, und 1908 stieg die Zahl auf 153.

Das braunschweigische Oberlandesgericht hat durch sein Urteil in dem Prozeß der Nachkommen einer außerehelichen Tochter des Herzogs Karl von Braunschweig gegen den Herzog von Cumberland dem Welfentum eine herbe Enttäuschung bereitet. Denn während der erste Richter den Grundsatze aufstellte, daß der Bellage Landesherz des Herzogtums Braunschweig im staatsrechtlichen Sinne sei und deshalb die braunschweigische Staatsangehörigkeit bestehe, hat das Oberlandesgericht auf Grund der braunschweigischen Gesetze entschieden: es könne keine Rede mehr davon sein, daß der Herzog von Cumberland Braunschweigs Landesherz wäre. Ist diese Entscheidung ein empfindlicher Schlag für die welfische Agitation, so dürfte sie dem Welfentum besonders schmerzhaft deshalb sein, weil sie hinzusetzt: wenn der Herzog von Cumberland trotz seines langjährigen Aufenthaltes im Auslande überhaupt noch Deutscher sein sollte, dann könnte er nur die preussische, durch die Ereignisse von 1866 erworbene Staatsangehörigkeit haben! Vielleicht besitzt der Herzog von Cumberland aber die englische Staatsangehörigkeit. Hat doch sein Vorfahr, König Ernst August, es mit deutschem Fürstentum für vereinbar gehalten, i. J. 1843 der Königin von England den Untertaneneid zu leisten und seinen Sitz im Oberhause einzunehmen. Die welfische Presse ist vor einiger Zeit öffentlich aufgefordert worden, sie möge über die Peerage des Herzogs von Cumberland Auskunft geben; ihr Schweigen darf bis auf weiteres dahin verstanden werden, daß in diesem Punkte etwas zu verschweigen sei. Der „Landesherr“ eines deutschen Herzogtums, der zugleich Peer von England ist, verliert auch für seine begeistertsten Anhänger an Nimbus.

Der Vorstand des „Deutschen Kriegerbundes“ hat soeben in der amtlichen Zeitung des „Deutschen Kriegerbundes“ den diesjährigen (dreihundertfünftägigen) Abgeordnetentag des „Deutschen Kriegerbundes“ auf Sonntag, den 4. Juli d. J. zusammenberufen. Als Tagungsort ist Eisenach bestimmt worden. Der diesjährige Abgeordnetentag wird dadurch eine ganz besondere Bedeutung erhalten, daß auf ihm die Stellung der Kriegervereine gegen die Sozialdemokratie festgelegt werden wird. Es wird dort bestimmt werden, daß die Zugehörigkeit zu dem Deutschen Kriegerbund beziehungsweise zu einem Kriegerverein die Zugehörigkeit zu der sozialdemokratischen Partei ausschließt. Dieser Grundsatze, der bisher selbstverständlich stets in der Praxis beobachtet wurde, wird hier bindende Kraft für alle Mitglieder der deutschen Kriegervereine erhalten. Fernerhin wird noch der diesjährige Abgeordnetentag über das neue 5. Kriegerwaisenhaus entscheiden.

München. Bezüglich der Fahrt des „Zeppelin II“ erklärt Graf Zeppelin, die Fahrt nach Berlin sei allerdings in Aussicht genommen, aber wann sie stattfinden und ob das noch in diesem Monat erfolgen werde, das hänge von so vielen Umständen ab, daß ein Zeitpunkt noch nicht festgesetzt werden konnte. Er habe niemals als Tag den 20. Mai angegeben, weil eine wochenlange Vorausbestimmung des Tages der Fahrt kein Lustschiff treffen kann.

Oldenburg, 8. Mai. Der Landtagsabgeordnete Harms beging heute Selbstmord durch Erhängen, nachdem er in

den letzten Tagen geübert, er empfinde Gewissensbisse darüber, daß er im oldenburgischen Landtage gegen den Wohnungsgeldzuschuß für die Beamten gestimmt habe. Ansehend liegt Geistesstörung vor.

Luxemburg. Im Befinden des Großherzogs Wilhelm, der jetzt auf Schloß Hohenburg bei Bad Tölz wohnt, ist eine wesentliche Verschlechterung eingetreten, sodaß der Tod stündlich erwartet wird. Er hat schon am 25. März 1908 seiner Gemahlin, der Großherzogin Marie Anna, die Regentenschaft übertragen.

Oesterreich. In Wiener offiziellen Kreisen will man wissen, daß der Eisenbahnminister schon demnächst mit der Verwaltung der Südbahn Vorverhandlungen wegen der eventuellen Übernahme der österreichischen Linien ihrer Bahn durch die Staatsverwaltung einleiten wird.

Leitmeritz. In letzter Zeit wurden mehrere deutsche Hausbesitzer auf Anzeige des tschechischen Advokaten Dr. Lippmann zum Untersuchungsgericht vorgeladen, weil diese Hausbesitzer tschechischen Mietsparteien, die ihre Kinder in die tschechische Privatschule schickten, die Wohnung gekündigt hatten. Es ist selbstverständlich, daß diese gerichtliche Aktion resultatlos verlaufen wird, da es nur natürlich ist, daß sich die deutschen Hausbesitzer, welche die durch die Errichtung einer öffentlichen tschechischen Schule bedingten höheren Umlagen bezahlen müßten, schon früher dagegen auflehnen und die geeignetsten Mittel zur Abwendung dieser Gefahr ergreifen.

Wien. In Wiener Gemeinderatskreisen wird der Antrag erwogen, auf Kosten der Stadt auf einem Punkt der Ringstraße ein Denkmal zur Erinnerung an die Bundestreue Deutschlands in der Zeit des österreichisch-serbischen Konfliktes zu errichten. Der Antrag soll während der Anwesenheit des deutschen Kaisers in Wien im Gemeinderat eingebracht und zum Beschluß erhoben werden. Die Antragsteller wünschen, daß zur Ausführung des Denkmals 80 000 Kronen in das Gemeindefudget eingestellt werden. Der Antrag ist ein Zeichen der im Wiener Bürgerturn bestehende großen Sympathie für das deutsch-österreichische Bündnis.

Ungarn. Des Priesterzölibats wegen fährt die römische Kurie mit den ruffinischen Geistlichen, die nach Amerika ausgewandert sind, zurzeit einen heftigen Streit. Bekanntlich dürfen die katholischen Priester des ruffinischen Ritus heiraten. Nun sind über 300 000 Ruthenen nach Amerika ausgewandert, und die ausgewanderten Priester wollen auch dort ihren Traditionen treu bleiben und um jeden Preis das Recht auf Liebe behalten. Darüber ist es nun zu einem Konflikt mit dem Heiligen Stuhl gekommen, der den europäischen Ruthenen ihr überkommenes Recht nicht verkürzen will, aber nicht zugibt, daß diese Priester solches Recht auch in Amerika haben dürfen. Es heißt, daß infolge des kategorischen Reins des Papstes viele ruffinische Priester den Abfall von der Kirche vorbereiten.

Ungarn. Die Unabhängigkeitspartei will, da sie mehr als die Hälfte des Parlaments ausmacht, nicht mehr mit den ihr verbündeten Parteien, der Koalition, sondern für sich allein regieren. Darum hat das Ministerium Welerle demissioniert und ein Ministerium Franz Kossuth erschien in Sicht. Die Krone lehnt aber eine solche Parteiregierung zunächst ab, da der parlamentarische Schwerpunkt durch Wegfall der konservativen Gegengewichte in die Linke der Unabhängigkeitspartei gelegt werden würde, die weit radikaler ist als Kossuth selbst. Wahlreform und Bankfrage sind es, über die zumeist die Meinungen auseinander gehen. Doch sind sich die Unabhängigkeitsparteieller völlig klar, daß von einem unbedingten Sichfügen der Krone unter ihre Wünsche neuerdings nicht mehr die Rede sein kann. Der Erzherzog-Thronfolger wacht eifersüchtig über die Gesamtinteressen des Reiches ungarischen Separationsgehlüsten gegenüber. Es wurde sehr bemerkt, daß Ministerpräsident Dr. Welerle beim Kaiser eine einstündige, beim Thronfolger eine dreistündige Audienz hatte.

Turin. In der Nähe der Festungswerke von Rivoli verhaftete ein Wachtposten drei fremde Radfahrer, von denen sich zwei als französische Offiziere bekannten und der dritte sich als ein schweizerischer Hauptmann entpuppte. Man fand bei ihnen photographische Apparate und Platten mit Abbildungen von Festungswerken. Alle drei wurden in Haft genommen.

Frankreich. Schwere Mängel wurden an den Zielapparaten des Panzers „Berit“ wahrgenommen, desgleichen suchte man die in der Kesselanlage des Panzers „Justice“ entdeckten Fehler, die längst einen bedenklichen Unfall verursachten, nach Möglichkeit zu beheben. Der Panzer „Democratie“ wurde wegen dringend nötiger Veränderungen an seiner schweren Artillerie von Villefranche nach Toulon zurückbeordert. Dort denkt man Versuche mit einem neuen Dispositiv für die 30,5 Zentimeter-Geschütze anzustellen. Das Toulonner Arsenal wurde ferner beauftragt, ein Veräumnis an Panzer „Gaulois“ gutzumachen, welchem ein für schwarzes Pulver erforderlicher Lagerraum fehlt. Die Arsenal-Direktion erklärte, über die für eine solche Arbeit erforderlichen Hilfsmittel nicht zu verfügen und rief, den Auftrag der Privatindustrie zu geben, was auch geschah. Die bisherige Einrichtung des im Bau begriffenen Unterseeboots „Ampère“ erwies sich als zweckwidrig. Die Ausführung der neuen Verordnungen wird die Vollenbung des „Ampère“ stark verzögern.

Paris. Die „Liberte“ will wissen, daß die französische und englische Regierung entschlossen seien, in Konstantinopel Vorstellungen wegen der den Christen Kleinasiens infolge des muslimischen Fanatismus drohenden Gefahren in eindrucklichster Form zu erheben und die türkische Regierung aufmerksam zu machen, daß jede Verzögerung

einzelne zu sein englische Indische Zeit haus Indische Römp in d. fomm ist n. Schri zieme haben Selie sprud die g unter Pläg mane bishe lische füllig man zu st gart? Ausu das als i aber Indie 9 Reuif träge Rana hingie grobe Ruon Antra Die liefer verfel der Sam schlich Temp zählt Temp Auge inner hat Uff d den Willi halter sind. Räum nießer räulich jachen hann schwer leben konnte halter mit T übern Allan bau eine würdi jollen öffentl Q. 10 Rörbu gelpro Gp Gegen Richa Ra suol Wir möglich erbeten Garde 14 W

einer befriedigenden Lösung der Angelegenheit die Mächte zu schleunigen direkten Maßnahmen veranlassen würde.

England. Es ist eigentümlich; sonst gelingt doch der englischen Staatskunst so vieles, sowie es sich aber um Indien (und Irland) handelt, versagt sie in der letzten Zeit — trotz der besten Absichten. Jetzt hat das Unterhaus in dritter Lesung einen Gesetzentwurf über die in Indien neu zu organisierenden Provinzialräte angenommen, der aus der Absicht hervorgegangen ist, den Gouverneuren Körperchaften mit beratender Stimme zur Seite zu stellen, in denen auch das Eingeborenen-Element zur Geltung kommt. In den entscheidenden Faktoren des Mutterlandes ist man sich über diese Maßregel, die einen weiteren Schritt auf dem Wege der Selbstverwaltung bedeuten soll, ziemlich einig und auch die indischen hohen Beamten haben ihr zugestimmt. Da kommt plötzlich von einer Seite, von der man es nicht erwartet hätte, ein Widerspruch. Und zwar sind es die indischen Mohammedaner, die glattweg erklären, er sei ihnen lieber, daß jede Reform unterbleibe, wenn man ihnen nicht eine Anzahl von Plätzen in den Provinzialräten garantiert. Da die Muselmanen etwa 1/3 der Bevölkerung Indiens bilden und bisher stets mit Recht als die treuesten Stützen der englischen Herrschaft gegolten haben, so kann man ihre Wünsche füglich nicht mit Stillschweigen übergehen; wie aber soll man ihnen entsprechen, ohne die Hindus vor den Kopf zu stoßen, unter denen es doch ohnehin schon sehr stark gärt? So sucht die Regierung bisher vergeblich nach einem Ausweg aus diesem Dilemma: ein Amendement Hobhouse, das eine Art konfessioneller Kurien einführen wollte, ist als unausführbar zurückgezogen worden. Wie die Affäre aber auch ausgehen mag — daß sie neue Erbitterung in Indien schafft, erscheint unausbleiblich!

Rußland. Aus Taschkent wird gemeldet, daß eine Revision durch Senator Graf Pahlen empörende Betrügereien aufdeckte bei dem Bau des Kaiser-Nikolaus-Kanals, der sich durch sogenannte wasserlose Hungersteppen hinzieht und gegen 15 Millionen Mark kostete. Ein großer Teil dieser Summe ist gestohlen. Vier Ingenieure, Rudnikh, Petrow, Bylowski und Ostrowski, werden auf Antrag des Grafen Pahlen vor Gericht gestellt werden. Die ganze Kanalanlage erweist sich als untauglich, er liefert nicht genügende Wassermengen und wird als total verfehlt bezeichnet.

Bermischtes

* Ein Wahrzeichen Hamburgs. Aus Hamburg wird der „Frankf. Ztg.“ geschrieben: „Im Brennpunkt des Hamburger Verkehrs am Rathausmarkt steht ein altmodisch schlichtes Haus; bis vor einigen Tagen barg es einen Tempel der Kunst, die in Hamburg die meisten Jünger zählt; und wurde der Name des Hohenpriesters dieses Tempels genannt — Franz Pfordte — so erstrahlte das Auge der Gourmands aller fünf Weltteile in süßer Erinnerung oder sehnsüchtigem Hoffen. Gar mancher Fremde hat bei Pfordte diniert, für den mit diesem weihewollen Akt der Zweck einer Reise nach Hamburg erfüllt war. In den kleinen Extrazimmern wurden die Grundlagen für Millionengeschäfte besprochen und Ausschichtsratsessen abgehalten, deren Menus historische Denkwürdigkeiten geworden sind. Nun ist dieser Tempel geschlossen worden; in den Räumen, wo nie ein lautes Wort die verständnisvoll Genießenden störte, wo die Teppiche den letzten Rest des Geräusches dämpften, den auch der idealste Kellner verursachen muß, erschallte der brutale Laut des Auktionshammers. Hamburgs Handel und Schifffahrt haben schwere Zeiten durchgemacht, und so gut man hier zu leben weiß, so gut weiß man auch zu rechnen. Da konnte sich denn Pfordte nicht mehr aus eigener Kraft halten; aber die Finanzwelt hat seine liebevolle Fürsorge mit Treue vergolten; Pfordte ist „gegründet“ worden. Er übernimmt den Restaurationsbetrieb des neuen „Hotel Atlantic“, das ihm in dem geschmackvollen Monumentalbau mit der unvergleichlich schönen Lage an der Alster eine Reihe von Räumen bietet, die seiner Kunst wohl würdig sind.“

* Die größte Wachskerze der Erde mit einer Brenndauer von angeblich vier Jahren und sieben Monaten ist, wie wir in der „Berliner Börsen-Zeitung“ lesen, der Witwe des in Italien von Mitgliedern der „Schwarzen Hand“ ermordeten amerikanischen Detektivs Petrosino, des Chefs der sogenannten italienischen Polizei von New York von einem New Yorker Wachlichtfabrikanten, in dessen Hause Petrosino vor Jahren wohnte, zum Geschenk gemacht worden. Die Kerze, die neun Fuß hoch ist, einen Umfang von drei Fuß sechs Zoll hat und 178 Pfund wiegt, ist aus österreichischem Bienenwachs und einer äußerst langsam brennenden Substanz hergestellt. Die Kerze sollte in der New Yorker Kathedrale in der Motifstraße, in der die Leichenfeier für Petrosino stattfand, Ausstellung finden und zur Ehrung seines Andenkens Tag und Nacht brennen. Aber die Feinde Petrosinos, deren Haß gegen ihn durch seinen tragischen Tod keineswegs gemildert worden ist, drohten sofort, die Kerze mit Dynamit in die Luft zu sprengen, falls die Kerze dort untergebracht würde. Die Witwe hat deshalb beschlossen, die Kerze, deren Herstellung 450 Dollars gekostet haben soll, nach dem Geburtsort Petrosinos in Italien zu senden und dort in einer Kapelle brennen zu lassen.

* Der Kleereiber Viktor. Ein fiskalischer Gutsverwalter schreibt in sein Ausgaben-Konto: „Dem Kutscher, der den Kleereiber Viktor von der Bahn geholt hat, Zehrgeld 0,50 M.“ Gelegentlich der nächsten Bücherrevision bemerkte seine vorgesetzte Behörde zu dieser Ausgabe folgendes: „Der Herr Kleereiber Viktor ist wohl kaum ein so feiner Herr, daß er nicht zu Fuß von der Bahn kommen könnte. Die 0,50 Mark Zehrgeld für den Kutscher sind daher aus Ihrer Tasche zu ersehen.“ Hieraus antwortete der Gutsverwalter: „Der Herr Kleereiber Viktor ist überhaupt kein Herr, sondern eine Maschine zum Drehen des Klees mit der Geschäftsmarke „Viktor“. Die Maschine konnte unmöglich zu Fuß von der Bahn kommen. Ich bitte also, mir die 0,50 M. Zehrgeld für den Kutscher zurückzuerstatten.“

* Die Gesamt-Papierproduktion der Welt brauchte 1907 nach Berechnung und Schätzung 14,4 Millionen Zentner Hader, 343,2 Millionen Zentner Holz, 26,2 Millionen Zentner Stroh, Schilf, Esparto und 66,4 Millionen Zentner Hanf, Jute, Stride, Packhader und Papierabfälle. In Deutschland gab es 1907 517 Papierfabriken.

Dresdner Produktendörse vom 7. Mai.

1. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: weißer 251 bis 259, brauner (75-78 kg) 247-253, do. feuchter (70-74 kg) 237-245, russischer roter 258-269, Ananas — — —, Argentinier 264-268, mexik. weiß 255-265. Roggen, pro 1000 kg netto: schlesischer (70-74 kg) 172-180, do. preussischer — — —, Gerste, pro 1000 kg netto: schlesische 192-205, schlesische 205-215, polener 200-210, böhmische 225-235. Futtergerste 144-148. Hafer, pro 1000 kg netto: schles. 190-197, schles. und pol. 190-197, russ. 184-194. Mais, pro 1000 kg netto: Cinqantime, do. neuer 190-197, Lapata gelber alter 173-178, amerikanischer mixed Mais 175-180, Rundmais gelber alter 173-178, do. neuer feuchter 160-168. Erbsen pro 1000 kg netto: Futtererbsen 190 bis 200. Wicken, pro 1000 kg netto: schles. 185-200. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 205-215. Leinöl, pro 1000 kg netto: feine 260-270, mittlere 250-260, Lapata 245-250. Rüböl, pro 100 kg netto mit Faß: raffiniertes 60. Rapsöl pro 100 kg (Dresdner Marken) lange 13,50. Leinöl pro 100 kg (Dresdner Marken) 1. 18,00, 2. 17,50. Mais, pro 100 kg netto ohne Saft 32,00-34,00. Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Saft (Dresdner Marken) exklusive der städtischen Abgabe: Kaiserauszug 40,00 bis 40,50. Grießlerauszug 39,00-39,50. Semmelmehl 37,50 bis 38,00. Badermümmel 36,00-36,50. Grießlermümmel 28,00 bis 28,50. Pöhlmehl 22,50-23,50. Roggenmehl, pro 100 kg netto ohne Saft, (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Nr. 0 28,00-28,50, Nr. 0/1 27,00-27,50, Nr. 1 26,00 bis 26,50, Nr. 2 23,50-24,50, Nr. 3 20,00-20,50. Futtermehl 14,40-14,60. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Saft (Dresdner Marken) grobe 12,20-12,40, feine 12,00-12,20. Roggenkleie, pro 100 kg netto, ohne Saft (Dresdner Marken): 13,00-13,20. (Feinste Ware aber Roth.) Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Notiz für Mais, gelten für Geschäfte von mindestens 10 000 kg. II. Auf dem Markte: Kartoffeln (50 kg) 3,20 Mark bis 3,50 Mark, Heu im Gebund (50 kg) 3,80-4,00 M. Roggenstroh, Weizenstroh (Schod) 33 bis 35 M.

Kirchen-Nachrichten von Reichstädt.

Mittwoch, den 12. Mai, vorm. 10 Uhr: Wochentommunion.

Sparzasse zu Reinhardtsgrimma.

Nächster Expeditionstag: Mittwoch, den 12. Mai, nachmittags von 2-5 Uhr.

Wochenplan der königlichen Hoftheater zu Dresden.

Opernhaus: Dienstag: Salome. Salome: Fräul. Gärtner a. G. (1/28). — Mittwoch: Hoffmanns Erzählungen (1/28). — Donnerstag: Der Evangelist (1/28). — Freitag: Eugen Onegin (1/28). — Sonnabend: Zum erstenmal: Die Klapperzehen (1/28). — Sonntag: Oberon (1/28). — Montag: Tristan und Isolde (6). — Schauspielhaus: Dienstag: Der Gast des Mosenigo (1/28). — Mittwoch: Herodes und Marianne (1/28). — Donnerstag: Robert und Bertram (7). — Freitag: Der Gast des Mosenigo (1/28). — Sonnabend: Mrs. Dot (1/28). — Sonntag: Schiller-Folge I. Abend: Die Räuber (1/27). — Montag: Heimat. Festabend: Herr Stifter a. G. (1/28).

Alttertiummuseum.

Geöffnet: Sonntags von 11-12 Uhr im hiesigen Rathaus, 2 Treppen.

Festelmarkt zu Dippoldiswalde vom 8. Mai.

Von den 34 aufgetriebenen Festeln wurden 26 verkauft im Preise von 38-57 M. pro Boar.

Postkarten mit Aufdruck

von allerhand Mitteilungen in jeder gewünschten Art, auch in Kopierdruck, fertigt in sauberster Ausführung **Buchdruckerei G. Jehne, Dippoldiswalde.**

Abonnements auf die „Weißeritz-Zeitung“ nehmen alle kaiserlichen Postanstalten, Briefträger, unsere Zeitungsboten und die unterzeichnete Expedition entgegen. Inserate werden in unserer Expedition und in allen unseren Annoncen-Aannahmestellen angenommen und finden die weitgehendste Verbreitung.

Die Expedition der „Weißeritz-Zeitung“.

Kouverts mit Aufdruck

fertigt Buchdruckerei Carl Jehne.

Geschmackvolle Rechnungs- und Mitteilungsformulare

fertigt die Buchdruckerei von Carl Jehne.

Zur gefälligen Beachtung!

Nach einer Entscheidung des Reichsgerichts braucht für Fehler in einer Anzeige, welche infolge unleserlich oder unbedeutlich geschriebenen Manuskripts entstanden sind, kein Ersatz geleistet zu werden. Das Reichsgericht ging hierbei von der Ansicht aus, daß Anzeigen, welche man einer Zeitung zuwendet, deutlich geschrieben sein müssen.

Die Expedition der „Weißeritz-Zeitung“.

Alle unsere Berichterstatter

möchten wir hierdurch erneut und dringend ersuchen, mit Rücksicht auf den sich immer mehr andrängenden Stoff und dadurch entstehenden größeren Platzmangel sich möglichst kurz und knapp zu fassen. Gleichzeitig möchten wir bitten, die fast immer für den Bericht genügenden Postkarten zu benutzen, andernfalls aber die Briefbogen nur auf einer Seite zu beschreiben.

Redaktion der „Weißeritz-Zeitung“.

Jeder Arzt empfiehlt

Köstritzer Schwarzbier

aus der kaiserlichen Brauerei Köstritz — gegr. 1896.

Es ist das beste und nahrhafteste Getränk für Alt und Jung, ein Nähr- und Kraftmittel ersten Ranges. Wenig Alkohol, viel Malz. Nicht zu verwechseln mit dem gewöhnlichen Malzbier. Billiger Hausrat. Bestes Tafelgetränk. Licht zu haben nur in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Schulzes Bierhandlung A. Salzer in Dippoldiswalde. Otto Börner in Schmiedeberg.

Auktion.

Mittwoch, den 12. Mai d. J., mittags 12 Uhr,

in Obercarsdorf

1 Halbchaise, 1 Kutschschlitten, 1 Kastenwagen, 1 Schreibsekretär, 1 Pelz mit Biberbesatz und 65 Flaschen Rot- und Weißwein

öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden.

Sammelort der Bieter: Gasthof daselbst.

Dippoldiswalde, den 10. Mai 1909.

Q. 108/09.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Erkläre hiermit, daß ich mich in keinerlei Weise über unsere Rötchhalten beschwerdefähig ausgesprochen habe. **M. K. Niederfraundorf.**

Spitz, schwarz, mit Halsband ohne Steuermarkte ist zugelassen. Gegen Injektionsgebühren abzuholen bei Richard Lugin, Fleischermstr., Dippoldiswalde.

Ravallerist, der seine Dienstzeit beendet, sucht per 1. Oktober Stellung als **Wirtschaftler** auf mittl. Gut, wenn möglich bei alleinstehender Frau. Offerten erbeten an Gardist **Paul**, 2. Eskadron, Garderegiment, Dresden.

Eine Kalbe, 14 Monate alt, ist zu verkaufen in Reichstädt Nr. 127.

Freundliche Schlafstolle an jungen Mann oder Mädchen zu vermieten. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Mehrere Arbeitsmädchen sofort gesucht **Baumeister Heberall.**

Ein Kindermädchen zum 1. Juni gesucht. Frau Schwarzwälder, Schmiedeberg.

Saatkartoffeln **Magnum bonum** und **Uptodate**, hat noch abzugeben **B. Jäckel.**

Einige tüchtige, starke Hausmädchen

werden bei hohem Lohn zum baldigen Antritt gesucht

Hotel Kaiserhof, Bärenfels.

15. Juni oder 1. Juli zuverlässiges

Kindermädchen

gesucht. Frau Apotheker Weißner.

Per 15. Mai oder 1. Juni sucht ein **ehrliches, fleißiges, an Ordnung gewöhnt. Mädchen.** **F. Abbühl, Markt 22.**

Holzauktion.

Nächsten Sonnabend, den 15. ds., kommen auf dem **Luchberg** ca. 30 Meter harte und weiche **Aeste**, sowie ca. 400 Stück **Stängeln** und **Stangen** von 3-10 cm zur Auktion.

Fischhandlung Herrenstraße 89 Mittwoch früh lebendfrisch eintreffend: **Schellfisch, Seelachs, Seeaal, Cabliau.**

Freundliche Schlafstolle zu vermieten. **Freiburger Str. 237, 2 Tr.**

Ein Ziehkind

wird aufs Land in gute Pflege genommen. Zu erfahren in der Exped. dieses Blattes.

Ein Gut,

70-100 Scheffel, wird zu kaufen gesucht. Angeb. u. I. i. d. Exp. d. Bl. niederzul.

Billiges Angebot!

Empfehle einen Posten weiche, kräftige, sehr haltbare **Lederschürzen**, kein Schafleder, von 4,80 Mark an. **M. Arnold**, gegenüber der Post.

Sammelfleisch

empfiehlt **Robert Köpfer.**

Saat- und Speisekartoffeln

verkauft **Flemming.**

Eine gut melkende Ziege

ist zu verkaufen **Berrenth Nr. 14.**

Ein Kuhfals,

3/4 Jahr alt, ist zu verkaufen **Paulsdorf 20 b.**

Herzlicher Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe meines guten unvergesslichen Vaters, unsers lieben Vaters, Groß- und Schwiegervaters, Herrn Böttchermeister **Carl Hermann Höhne**, sagen wir hiermit allen Verwandten, Nachbarn, Freunden und Bekannten, der freiwilligen Feuerwehr für das freiwillige Tragen zur letzten Ruhestätte, sowie dem Herrn Pastor Ludwig für trostreiche Worte am Grabe unsern herzlichsten Dank.

Reinhardtsgrimma, Ronheim a. N., Dresden.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung zuteil gewordenen Gratulationen und Geschenke sagen wir hierdurch allen Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten nochmals unseren

herzlichen Dank.

Reichstädt, den 4. Mai 1909.
Ernst Liebiger und Frau, geb. Schurig.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung dargebrachten Ehrungen, Gratulationen und überaus schönen Geschenke von nah und fern sagen wir allen den

herzlichsten Dank.

Hormsdorf, den 4. Mai 1909.
Otto Weinrich und Frau Elsa, geb. Weinhold.

3—4000 M. gesucht

als alleinige Hypothek auf Hausgrundstück in großem Kirchdorf sofort oder 1. Juli. Offerten unter **M. H. Exped. ds. Blattes.**

Junger Mann sucht zum 1. Juni ein **einfach möbliertes Zimmer** mit oder ohne Schlafkabinett. Off. unter **M. 6622 a. d. Exp. d. Bl. erb.**

Nicht Tage vor Pfingsten suche ich größeren Posten

Forellen und Schleien

zu kaufen.
Matowsky, Kaiserhof Bärenfels.

Damen- und Kinderhüte werden geschmackvoll garniert.
H. Driefner, Modistin, Gartenstraße 244, I.

Züchtiger Schneidemüller

zum Antritt in 14 Tagen bei gutem Lohn in dauernde Stellung gesucht.

Baumeister Fürchtegott Kemnitzer, Dampfzägewerk in Pirna.

Jüngere Arbeiter u. Arbeiterinnen

finden dauernde Beschäftigung
Papier- und Pappenfabrik Obercarsdorf.

Donnerstag eintreffend:

ff. Schellfisch

direkt aus der See, auf Eis lagernd, von bekannter Güte, empfiehlt

August Frenzel.

Verkauf.

Ein leichtes, freischüssiges **Kutschwagen-Untergestell** soll billig verkauft werden. **C. Lohse, Stellmacherm. Schmiedeberg.**

Wallach,

braun, 6jährig, 175 cm hoch, leicht und schwer gefahren, weil überzählig, preiswert zu verkaufen.
Baumeister G. Röppler, Deuben, Bez. Dresden.

Kartoffeln,

Magnum, Up to date und Reichstangler, sind noch zu verkaufen.
Hausdorf bei Maxen, Nr. 3.

Ortskrankenkasse Dippoldiswalde.

Sonnabend, den 22. Mai 1909, abends Punkt 8 Uhr, im Hotel „Stadt Dresden“

Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
 2. Eventuell Nachtragsrechnung der Jahresrechnung 1908.
 3. Bericht über den 5. Allgemeinen Krankenkassenkongress in Berlin.
 4. Eventuelle Anträge.
 5. Erhöhung der Entschädigung an den Vorsitzenden.
- Anträge, von mindestens 10 Mitgliedern unterzeichnet, sowie Beschwerden sind bis zum 15. Mai bei dem Unterzeichneten einzureichen.
Dippoldiswalde, den 10. Mai 1909: Der Vorstand der Ortskrankenkasse. Ernst Börner, Vorf.

Ausverkauf.

Erteilungshalber soll ein Teil der vorhandenen Lagerbestände in: **Dampfwaschmaschinen, Kartoffelquetschen, eisernen Pferdetrippen, Futterhöfen, Düngegabeln, Kohlenkästen, eisernen Töpfen und Pfannen, einem transportablen Viehfutterkessel, eisernen Etagen-Defen, Wasserpflanzen, Falzplatten, Feuerungs- und Maschinen-türen, Ketten, Wasserwagen, Fleischmulden, Schornsteinaufsätzen, sowie sämtliche Baubedarfsartikel** zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft werden.

D. Leichsenrings Erben, Reinhardtsgrimma.

Von Donnerstag, den 13. ds. Mts., ab stelle ich wieder eine große Auswahl

vorzügliche Milchkuhe,



beste Qualität, hochtragend u. frischemelkend, zu bekannt soliden Preisen bei mir zum Verkauf.

Hainsberg, am Bahnhof. E. Kästner.

Fernsprecher Amt Deuben Nr. 96.

Altmärker Milchvieh.

Sonnabend, den 15. Mai, stelle ich einen frischen Transport **prima Milchkuhe und Kalben** (hochtragend und frischemelkend), sowie eine Auswahl **junger, sprungfähiger Zuchtbullen**



zur Rörung geeignet, preiswert bei mir zum Verkauf.

Dresden-N., Großenhainerstr. 13. Eduard Seifert.

— Fernsprecher 4472. —

Einen schönen Mann



In Dippoldiswalde echt! in Löwenapotheke.

Kartoffeldünger

offerieren **Standfuß & Tzschöckel.**

Ein gebrauchter Kollwagen und ein **Brettwagen**, 25 Zentner Tragkraft, sind zu verkaufen oder auf einen schwächeren Brettwagen umzutauschen in **Groß-Oelsa Nr. 14.**

Königl. Sächs. Militärverein Dippoldiswalde u. U.

Sonntag, den 23. Mai, abends 8 Uhr, im Hotel „Zum Stern“ **Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs.** Patriotische Veranstaltung mit Vorführung der prachtvollen Lichtbilder-Serie

Deutschlands Erhebung

(die Befreiungs-kriege 1813—15)
nach Gemälden bedeutender Meister.

Zum Schluss: Ball

für Mitglieder und deren Angehörige.
Zutritt und Ball frei. Programm 10 Pfg.

Gelegenheitskauf.

Zwei neue elegante natr. Federrollwagen, einen gebrauchten, guterhaltenen **Walter** und einen verdedten Hinterlader verkauft billig **Hch. Dietze, Schmiedemeister, Niederbobritzsch.**

Zu verkaufen:

ein Sofa, ein Bertiko, ein Spiegel, ein Schreibtisch, ein Tisch, Stühle und verschiedenes andere.

M. Müller, Nieder-Pöbel Nr. 1b.

Seht Virginia-Saatmais

letzter Ernte, bester Keimfähigkeit, empfiehlt **Georg Vogel, Drogenhandlung, Reinhardtsgrimma.**

Singer-Nähmaschine

ist billig zu verkaufen.
Reinhardtsgrimma 44b.

Unter dem Protektorat Sr. Majestät König Friedrich August von Sachsen



Ausstellung der Löbnitzorischen für Handwerk, Gewerbe, Kunst, Gartenbau und Industrie in **Kötzschenbroda**
22. MAI—28. JUNI 1909

Achtung! Landwirte!

Ankraut-Zod vertilgt alles Unkraut auf dem Felde, selbiger ist bequem zum Streuen. Alleiniger Vertreter für hiesige Gegend **Bruno Henker, Höckendorf.**

Roggenkleie

aus Dresdner Mühlen verkauft unter Börsepreis

Standfuß & Tzschöckel.

Milchtransportfrüge,

(20 Liter) empfiehlt per Stück zu M. 8 50 **Maschinenfabrik Dippoldiswalde Th. Schnabel**
Inh. **E. Thorning.**

Eisenvitriol

hat jetzt billig abzugeben
Louis Schmidt.

Bildhübsch

macht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint.

Alles dies erzeugt die allein echte **Stedenpferd-Rosenmilch-Seife** von **Bergmann & Co., Radebeul.**

à Stück 50 Pfg.
in Dippoldiswalde in der Löwen-Apotheke und bei Herrn. Lommahsch;
in Schmiedeberg bei Bruno Herrmann und Otto Krönert;
in Reinhardtsgrimma bei Georg Vogel;
in Ripsdorf bei Max Solfert.

Eine Zuchtkuh,

jung, ganz hochtragend, wird verkauft
Reichstädt Nr. 101.

Flechten

Alten und trockene Schuppenflechte skroph.

Krätze, Hautausschläge, aller Art

offene Füße

Befechten, Heilgeschwüre, Aderweine, blaue Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;

wer bisher vergeblich hoffte

gehört zu werden, mache noch einen Versuch

mit der besten bewährten

RINO-SALBE

frei von Gift u. Säure. Dose Mark 1.15 u. 2.25.

Dann noch so viel geben, wie nötig ist.

Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot

„Firma Schaubert & Co., Weinbühler-Dresden.“

Fälschungen weisen man zurück.

Wachs, Naphthalin je 15, Walrat 20, Benzoesäure, Vanol, Terp., Kampferöl, Perubala, je 5,

Eigol 25, Chrysan. 0,5.

Zu haben in den Apotheken.

Gasthof Obercarsdorf.

Morgen Dienstag, den 11. Mai, **großes Schlachtfest,** wozu ergebenst einladet **Robert Wolf.**

Sängerchor des Militärvereins.

Heute Dienstag alle kommen.